

ZWISCHENBERICHT 2017

VERBUNDPROJEKT

heiEDUCATION

IM RAHMEN DES BUND-LÄNDER-PROGRAMMS
»QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG« · MAI 2018

GEFÖRDERT VOM

Konsolidierung – Ausbau – Weiterentwicklung

Das nunmehr dritte Jahr, in dem die hochschulübergreifende Heidelberg School of Education (HSE) und das Verbundprojekt heiEDUCATION wichtige Kernbereiche der kooperativen Lehrerbildung in Heidelberg verantworten und gestalten, stand im Zeichen der Konsolidierung der 2015 begonnenen Maßnahmen, ihres Ausbaus gemäß der wachsenden Anforderungen sowie ihrer Weiterentwicklung mit Blick auf zukünftige Aufgaben. In den drei großen thematischen Bereichen lassen sich sehr erfreuliche Ergebnisse verzeichnen: Zum einen schritt der Prozess des ‚*Place Making*‘ voran, der die HSE und die an ihr verorteten Programme zu einem für Studierende, Lehrende und berufstätige Lehrer/innen sichtbaren gemeinsamen Ort machte, zum anderen gewann in der Zusammenarbeit aller Akteure die *Forschungsorientierung der Lehrerbildung* weiter an Intensität und Profil und es griffen zum dritten die vielfältigen Maßnahmen zur *Stärkung der Professionsorientierung* in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Dies gelang trotz des ruhestandsbedingten personellen Wechsels in der HSE- und der Projektleitung und der zahlreichen Herausforderungen durch die Lehramtsreform in Baden-Württemberg. Die Rückschau fokussiert einige zentrale Ergebnisse aus diesem insgesamt erfolgreichen Jahr 2017.

heiEDUCATION – Wirkung in die Hochschulen hinein

Mit der Einführung des von beiden Hochschulen gemeinsam verantworteten Studiengangs Master of Education mit den Profillinien Sekundarstufe I und Gymnasium haben sich die Verbundpartner ein ambitioniertes, landesweit einmaliges Ziel gesetzt: Die Generierung eines Ausbildungskonzepts, das sowohl die jeweiligen Stärken der Hochschulen zur Geltung bringen als auch den Studierenden größtmögliche Mobilität beim Übergang von der Bachelor- in die Masterphase bieten soll. Dieser Studiengang, zu dem die ersten Zulassungen zum Wintersemester 2018/19 erfolgen, liegt in der Federführung der HSE und wurde im Wesentlichen von deren Geschäftsführendem Direktorium in Zusammenarbeit mit mehreren hochschulübergreifenden Arbeitsgruppen und den zuständigen hochschuleigenen Gremien aufgebaut. Seiner Bedeutung wegen hatten und haben zahlreiche Aktivitäten der HSE Bezug zu diesem Studiengang, dessen Konzeption die Grundgedanken der in heiEDUCATION konzentrierten Zielvorstellungen beider Hochschulen zur Lehrerbildung verwirklicht. „Mit diesem innovativen Ansatz eines aus den Stärken beider Hochschulen gespeisten, in enger Abstimmung entwickelten Studiengangs mit zwei Profillinien überschreitet der Heidelberger Master of Education nicht nur die engen Grenzen eines strikten Schulartenbezugs“, so Prof. Dr. Beatrix Busse (Prorektorin für Studium und Lehre der Universität Heidelberg, Geschäftsführende Direktorin der HSE und Projektleiterin von heiEDUCATION). „Er öffnet darüber hinaus auch die Optionen einer stärkeren Forschungsorientierung durch Zusammenarbeit der Lehrenden und der flexibleren Lebens- und Berufsplanung für die Studierenden.“ Die strukturell analog aufgebauten Profillinien enthalten als inhaltliche Besonderheit mindestens ein sogenanntes Verschränkungsmodul pro Fach, in dem ein Kerngedanke von heiEDUCATION, die Verschränkung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik, curricular verankert ist. Diese Konzeption wurde maßgeblich Prof. Dr. Beatrix Busse und von Prof. Dr. Gerhard Härle, dem vormaligen Geschäftsführenden Direktor der HSE und Projektleiter von heiEDUCATION seitens der PH, auf den Weg gebracht. „Die Fächer verschränken in diesen obligatorischen Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik auf unterschiedliche Art und Weise miteinander und wirken so der oftmals beklagten Unverbundenheit dieser Komponenten des Lehramtsstudiums entgegen“, erläutert Professor Härle. „Damit konnten wir auch Expert/innen aus der Berufspraxis überzeugen, die Mitte des Jahres unser Studiengangskonzept diskutiert und sehr positiv bewertet haben.“

Eine der herausragenden Aufgaben der Nachwuchswissenschaftler/innen des Verbundprojekts bestand darin, hochschulübergreifend neue Modelle zu entwickeln, die die Verschränkung von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Perspektiven ermöglichen, um damit sowohl die Forschungsorientierung in der Lehrerbildung voranzubringen als auch Bausteine für die neuen Verschränkungsmodule zu konzipieren. Die vom Projekt ausgebrachten Lehrveranstaltungen erreichten allein im Wintersemester 2017/18 über 1.700 Studierende beider Hochschulen, die dort gemeinsam u.a. innovative Formate und Themen wie „Kulturen in Kontakt: Transkulturelle Austauschprozesse und Medialität. Fachwissenschaft und deren fachdidaktische Transformation“ oder „Pflanzen – Fachwissenschaft trifft Fachdidaktik“ bearbeiten und mit Blick auf die eigene zukünftige Unterrichtspraxis reflektieren konnten.

Diese Lehrveranstaltungen profitierten von den mannigfachen Forschungs- und Qualifikationsprojekten der heiEDUCATION Young Researchers, deren nachhaltige Wirksamkeit sich in einer reichen Zahl an wissenschaftlichen Publikationen und Konferenzteilnahmen im In- und Ausland niederschlug. Die als inter- und transdisziplinäre Denkwerkstätten fungierenden fünf fachaffinen heiEDUCATION-Cluster Bildungswissenschaften, Text und Sprache, MINT, Kulturelles Erbe sowie Gesellschaft und Gesundheit bilden den Rahmen, innerhalb dessen die forschungsorientierte Lehrerbildung unter Beteiligung der Lehrenden beider Hochschulen weiterentwickelt wird.

Das eigens für den Master of Education Sekundarstufe I / Gymnasium konzipierte Online-Self-Assessment (OSA) unterstützt die Bewerber/innen bei ihrem Prozess der Selbstreflexion über die Eignung zum Lehrerberuf. Die Teilnahme am OSA stellt eine Zugangsvoraussetzung für den Studiengang dar. Diese im Wesentlichen von den Geschäftsführern der HSE, Dr. Sebastian Mahner und Dr. Christiane Wienand, koordinierte Projektmaßnahme gibt den Studieninteressierten in der Bewerbungsphase ein Werkzeug an die Hand, mittels dessen sie sich wissenschaftlich fundiert über ihre eigenen Interessen und Neigungen in Bezug auf den Lehrerberuf klar werden können. Mit dem Studienstart zum Wintersemester 2018/19 werden sie auch das im Jahr 2017 entworfene interaktive Online-Beratungstool nutzen können, das ein für Lehramtsstudierende maßgeschneidertes digitales Informations- und Beratungsangebot bereitstellt. „Das Online-Beratungstool ist ein wichtiger Bestandteil unserer Digitalisierungsmaßnahmen im Bereich Studium und Lehre“, so Prof. Dr. Petra Deger, PH-seitige Projektleiterin. „Es wird den Studierenden ein nützliches, von Öffnungszeiten unabhängiges Portal bieten, in dem sie auf viele Fragen direkte Antworten finden werden.“

heiEDUCATION – Wirkung aus den Hochschulen heraus

Auch der Transfer der Projektergebnisse in die (Fach-)Öffentlichkeit stand im Berichtszeitraum auf der Agenda der HSE. So konnten über mehrere Veranstaltungsreihen ganz unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, die an den Diskussionen und Panels teilnahmen und sich über Fragen, Perspektiven und Innovationen in der Lehrerbildung in Heidelberg austauschten. Der im Jahr 2017 in „[Fokus Lehrerbildung](#)“ umbenannte Online-Blog der HSE begleitete die Veranstaltungen flankierend. Hier wurden über 35 redaktionell betreute Beiträge veröffentlicht, die mannigfaltige Sichtweisen auf Themen der Lehrerbildung bieten, für die auch externe Autor/innen gewonnen werden konnten: „Lehrerbildung ist derzeit auf unterschiedlichste Weise in Forschungs- und Lehrkontexten zu finden, insofern freut es uns besonders, dass auch Fachkolleg/innen und vor allem Studierende von ihren Projekten auf unserem Blog berichten“, so PD Dr. Stefanie Samida, Mitglied im Redaktionsteam des Blog und Nachwuchsgruppenleiterin im heiEDUCATION Cluster Kulturelles Erbe. Ebenfalls zur Dissemination von Forschungsergebnissen wurde 2017 das [heiEDUCATION Journal – Transdisziplinäre Studien zur Lehrerbildung](#) gegründet, das Prof. Dr. Busse und Prof. Dr. Härle zusammen mit den Assistant Editors Kathrin Strobel und Dr. Felix Heizmann und unter

Mitwirkung eines Editorial Boards herausgeben und dessen erster Call for Papers bundesweit große Resonanz auslöste. Etliche der eingesandten Originalbeiträge werden nach einem sorgfältigen Blind-Peer-Review-Verfahren in den ersten Ausgaben 2018 erscheinen.

Ob in der HSE-Summer School, bei der fortlaufenden Veranstaltungsreihe HSE-Expertenforum „Bildung und Identität“ oder am zweiten Teachers' Day: Die rege Teilnahme von Studierenden, Hochschullehrenden sowie Lehrer/innen und Weiterbildner/innen aus der Berufspraxis belegt, dass die Themen von heiEDUCATION auch weit über das Projekt hinaus auf großes Interesse stoßen. So stellten bei den beiden Paneldiskussionen der Summer School mit dem Rahmenthema „Zwischen Aufwind und Aufwand: Positionen, Kontroversen und Ziele in der Lehrerbildung“ (10.-14.07.2017) namhafte Fachwissenschaftler/innen, Fachdidaktiker/innen und Bildungswissenschaftler/innen kontrovers und konstruktiv ihre jeweiligen Positionen zur Diskussion und gewährten damit interessante Einblicke in durchaus differente Zugänge zur Lehrerbildung. Am Teachers' Day, der am UN World Teachers' Day (05.10.2017) stattfand, konnte die HSE Lehrer/innen aus der Region begrüßen, die sich über verschiedene Angebote im Bereich der Weiterbildung informierten und an Workshops teilnahmen, in denen Wissenschaftler/innen beider Hochschulen aktuelle Forschungsthemen, Projekte und Ideen sowie deren Umsetzungsmöglichkeiten für den Schulunterricht mit den Teilnehmer/innen diskutierten.

heiEDUCATION – Ganzheitliches Konzept statt Nebeneinander vieler Ideen

Ein so großes Verbundprojekt, das aus den unterschiedlichen Kulturen zweier Hochschulen und ihrer Fächer hervorgeht und in dem die zahlreichen Mitwirkenden an durchaus divergenten Teilprojekten und Aufgaben arbeiten, steht in Gefahr, in „seine Einzelteile zu zerfallen“. Dies ist im Berichtszeitraum nicht geschehen – im Gegenteil: Das zwar ambitionierte, in sich jedoch konsequente Gesamtkonzept von heiEDUCATION hat sich in seiner Identität stiftenden Kraft bewährt. Dies verdankt sich zum einen dem hoch engagierten Einsatz der Projektmitarbeiter/innen in allen Bereichen, zum anderen der Bereitschaft einer nennenswerten Zahl von Mitgliedern beider Hochschulen, die sich zusätzlich zu ihren Grundaufgaben in das Projekt einbrachten und einbringen. Sie alle trugen zum lebendigen Austausch der diversen Teilaspekte, zur wissenschaftlichen Fundierung der Vorhaben und zur Generierung neuer Ideen und Impulse bei. Die projektinternen Veranstaltungsformate wie Semesterauftakt- und -abschluss (inklusive dem schon traditionellen Grillen), die Arbeits- und Austauschtreffen der Cluster, die Retreats der Doktorand/innen und die Meetings der PostDocs beförderten die kooperative Lehrerbildung in Heidelberg auch im Sinne der menschlichen Verbundenheit. Auch diese teils informellen Aspekte tragen aus Sicht der Projektleitung zur Kohärenz und Nachhaltigkeit der Projektarbeit zugunsten der exzellenten Lehrerbildung bei, für die sich – wie Prof. Dr. Busse und Prof. Dr. Deger übereinstimmend betonen – „jede Anstrengung lohnt“.